

Wiener Stadt-Bibliothek.

T  
5416

A



ELIAS  
Der Prophet

Nach mit truckenen Fuß durchsetzten Jordan  
durch einen feurigen Wagen nach dem Himmel  
entführet  
Mit

Sinterlassung ELISÆI  
als eines Erbens

seines Wundermantels, und seines Geists,  
Vorgestellet

Bey dem durch die drey Faschings-Tage

Sewöhnlichen Sebett

Auf dem Hoch-Altar der Kirchen des Profess-  
Haus der Gesellschaft JESU/

Aus immerwährenden freygebigsten Unkosten  
Einer Hoch-Adelichen

Beeder Ständen Herren-Bruderschaft,  
unter dem glorreichen Schutz und Titul

MARIÆ-Simmelfahrt.

Wienn, den 17. 18. und 19. Februarii im Jahr 1760.

## Erste Vorstellung am ersten Salschings-Tag.

Elias zertheilte mit seinem Mantel das Gewässer des Jordans, und gieng mit Elisæo auf trockenen Grund hindurch.

**E**Lias und Elisæus stunden beyde am Jordan; und Elias nahm seinen Mantel, und wickelt ihn zusammen, und schlug ins Wasser, das theilte sich zu beyden Seiten, und sie giengen beyde auf trockenen Grund hindurch. Als sie nun hindurch gangen waren, sprach Elias zu Elisæo: Begehre, was du wilt, das ich dir thun soll, ehe ich von dir genohmen werde. Und Elisæus sprach: Ich bitte, daß dein Geist zweyfach in mir seye. Er antwortete: du hast ein schweres Ding begehret: jedoch, im Fall du mich sehen wirst, wann ich von dir genohmen werde, so soll dir widerfahren, was du begehret hast: wirst du mich aber nicht sehen, so wirds nicht seyn. 4. Reg. 2. v. 7.

Bevor Elias von dieser Welt sich beurlaubte, und lebendig von dieser Erden entzogen wurde, hat er vorhero dem schwer kranken König Ochoziæ, welcher ihn aus Hoffnung durch seine Wunderkraft die Verlängerung seines Lebens zu erhalten zu sich beruffen, den gewissen und schon ganz nahenden Tod angekündet. Von dannen gieng er nach den Befehl Gottes zu dem Jordan, und da sich allda weder Brucken, weder Schifflein funde, um über den Fluß zu kommen, hatte er mit seinem Mantel, welcher aus einem rauchen und härrichten Fell ware, das Gewässer des Flusses zertheilet, und ist samt seinem Gespan durch Mitten desselben mit trockenen Fuß gegangen.

Was würket nicht das beste Vertrauen auf Gott, mit welchem Elias erfüllet ware! Es weist einen Fußsteig, wo keiner ist, und erhöhet die Fluß gleich einer Mauer, und öffnet durch das beyderseits in die Höh steigende Wasser einen trockenen Weeg. Also ist nichts unwegbar deme, der Gott zu einen Führer hat, und sich gänzlich der rechten Hand des Allmächtigen überlasset.

Ein raucher und härrichter Mantel ware der Werkzeug dieses Wunders, als nemlich ein Buskleid, dessen er sich gebrauchte, da er Achab den König, und das Volk Israel zur Buß ermahnte. Auf das wir hieraus lehrneten, was bey Gott ein zerknirshtes, und gedemüthigtes, und busfertiges Herz vermöge, da so gar die Zeichen und Werkzeug der Buß solche Wunder wirken. Ach das der Anblick dieses Mantels, welcher allda dem Wasser das Fliesen hat eingestellt, aus unseren Herzen ganze Bäch deren Thränen, durch unsere Augen fliesen mache!

Anderte Vorstellung am anderten Faschings-Tag.  
Elias in einem feurigen Wagen durch einen Sturm gen  
Himmel fahrend.

**D**a Elias und Eliseus unterwegs mit einander redeten, siehe, da kam ein feuriger Wagen, und feurige Pferd, die theileten sie von einander, und Elias fuhr im Sturm hinauf gen Himmel. Eliseus aber sahe es, und rief: Mein Vatter, mein Vatter! der Wagen Israel, und sein Fuhrmann. 4. Reg. 2. v. 11.

Was Ecclesiasticus c. 48. von Elia gesprochen, hat sein ganzes Leben bewiesen. Der Prophet Elias stunde auf, wie ein Feuer, und sein Wort bringete, wie eine Sackel. Dann was ware wohl sein Eifer in Beschützung und Fortpflanzung wahrer Religion, und Vermehrung der Ehr und Glori des wahren alleinigen Gottes, als ein lauterer Feuer? was seine Wort, sowohl zu denen Königen, als zu denen Völkern, durch welche er sowohl die Abgötterey, als öffentliche Laster bestraffte, als lauter Donnerkeil; als ein lauterer Feuer? So ware es dan billig, damit sein Abzug von dieser Welt seinem Leben nicht ungleich wäre, daß jener, der als ein Feuer gelebet, in dem Feuer von dieser Erden abzoghe. Der das Feuer von dem Himmel erhalten, durch welches sein Brand-Opffer angezündet wurde, auf daß über ein so großes Wunder alle Anwesende erschrockten, die Gößen-Priester des Baals zu schanden, und aller Gemüther zur Erkenntnis und Anbettung des wahren Gottes gezogen wurden: und, der das Feuer selbst von dem Himmel beruffen über die Soldaten Ochozia, welches alle verzehret hat, ist billig durch einen feurigen Wagen gleich als in einem Triumph gen Himmel gefahren, als der so viel und so herrliche Siegzeychen wider die Feind des wahren Gottes und wahren Gottesdienst auf der Welt hinterlassen.

Wie geschah es aber, fraget Chrysologus, daß Elias in einem feurigen Wagen von dannen entzucket, und dennoch von dem Feuer in nichts verlezet wurde? das Feuer verzehret nemlich nichts, als was irdisch ist: Elias aber ware also von allem, was irdisch entfernet, daß er von dem Feuer keinen Schaden litte. Dahero Chrysologus: Das Fasten erhebt Eliam nach dem Himmel, und der feurige Wagen stellte sich darum seinem also, gleich dem Gold, gereinigten Leib zu dessen Diensten. Und wie solte wohl jenen das Feuer verlegen können, der nach dem Ausspruch Chrysostomi in seinem ganzen Leben, nur ein irdischer Engel, und himmlischer Mensch, hiermit durchaus ein lauterer Geist ware? Wolte Gott, die Welt hätte heut zu Tag mehr dergleichen Elias, welchen das Feuer zu nichts andern diene, als zu einem Glanz, und zur Erleuchtung ihrer Verdiensten!

Warum aber ruffet Elifæus nach Elia: Mein Vatter! der Wagen Israel und sein Fuhrmann, oder, wie der Hebræer liest: der Wagen Israel, und sein Kriegsbeer! Wie kan dieses wohl seyn, daß ein einziger Mensch der Wagen und das Kriegsbeer des ganzen Israel seyn solte? Nichts unmögliches, spricht Abulenſis: Dann die Israeliten hielten Eliam, da er unter ihnen lebte, für ihre Wagenburg, und für ihr Kriegsbeer wider ihre Feind: dan sein Gebett war mächtiger, dan alle Waffen, und alle Kriegsmänner. Siehe, wie groß die Macht des Gebetts? Laßet auch uns unser Gebett unsere Waffen seyn, aber ein Gebett mit dem Geist und Eifer Elia bewaffnet, und alsdann wird Gott selbst für uns freitten.

### Dritte Vorstellung am dritten Faschings-Tag. Elifæus überkamme mit dem Mantel Elia auch dessen Geist.

**E**lifæus hub den Mantel Elia auf, der ihm entfallen war: und febrte wieder um, und stund auf dem Ufer des Jordans, und er schlug das Wasser mit dem Mantel Elia, und es theilte sich nicht. Und er sprach? Wo ist auch nun der Gott Elia? und er schlug das Wasser, und es theilte sich zu beyden Seiten, und Elifæus gieng hindurch. Da das aber die Kinder der Propheten sahen, welche zu Jericho waren, sprachen sie: Der Geist Elia ruhet auf dem Elifæo. 4. Reg. 2. v. 13.

Nicht ungefehr ist es geschehen, daß dem im feurigen Wagen gen Himmel erhobenen Elia sein Mantel von dannen auf die Erden herabgefallen; Elias hat seinen Elifæo seinem Jünger zu seiner Gedächtnis zuruck gelassen, theils, daß er durch seinen Schmerz wegen seiner Abwesenheit in dessen Herzen linderte; theils, daß er erfüllte, was er ihm vor seinem Abzug durch jene Wort versprochen: So du mich sehen werdest/wann ich von dir genommen werde, so soll dir widerfahren/was du begehret hast. Dan durch Ertheilung seines Mantels/ spricht Hugo und Cajetanus, hat er ihm zugleich seinen Geist ertheilet. Dan als Elias in feurigen Wagen dahinfuhre, ruffte er ihm nach: Mein Vatter! Mein Vatter! als wolte er sagen: Mein Vatter! wo ist dann dein doppelter Geist, den du mir versprochen, wan ich dich sehen werde, daß du von mir genohmen werdest? Nun sehe, ich sehe dich. Dan eben auf diese Wort fuhle der Mantel Elia herab/ spricht Theofridus der Abbt, und verdoppelte den Geist Elia.

Was hatte wohl aber dieser Mantel mit dem Geist gemeines? Nur gar zu viel; weil er ein Kleid und Zeichen der Buß ware, welche Elifæus, eben wie Elias. denen Völkern wurde predigen. Dan, der die Wort des Heils verkündiget, muß nicht nur allein durch das Wort, sondern auch durch das Werk bezeugen, was er prediget, und, wie es Petrus Damiani redet, die Wort des Lebens nicht nur durch die Stimm, sondern auch durch die Sitten verkündigen.

Es wollen zwar einige, daß jener doppelte Geist Elia, den Elifæus verlangte, der Geist deren Mirakeln und Weissagung gewesen seye; doch scheint die Meinung derenjenigen den Vorzug zu verdienen, die da acurtheilet, daß er der Geist der Andacht und Gottesfurcht, und der Geist und Eifer für den wahren Glauben und Gottesdienst, wider die Laster und Feind Gottes gewesen, welcher sich in beyden Propheten besonders hervorthate. O daß auch in unseren Herzen dieser doppelte Geist vermehrt werde! dan er-

halten wir diesen, so ist nichts, was wir uns mehrers und heilsamers von Gott begehren mdgen.











